



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Vermutlich wissen die meisten von Ihnen, dass Gedanken und Worte Energien sind, die sehr viel mehr Kraft in sich tragen als allgemein angenommen wird. Auch die großen Weisheitslehrer wussten das und bewiesen mit ihrem eigenen Leben die Wirksamkeit zielgerichteten Denkens. So konnte Jesus, nur durch sein Wort, den Sturm besänftigen oder Heilungen bewirken. Aber auch viele ganz „normale Menschen“ sind zu erstaunlichen Dingen fähig, wenn sie beten oder durch ihren Glauben gemeinsam mit Gott wirken.

Wenn man bedenkt, dass wir nach Gottes Ebenbild geschaffen worden sind und unsere Gedanken schöpferisch sind, birgt unser Denken und Beten ein riesiges Potential in sich. Wenn wir glauben können, dass wir zu den gleichen Dingen fähig sind wie Jesus, bedeutet das für uns ungeahnte Möglichkeiten.

In diesem Newsletter möchte ich deswegen über die **Macht der Gedanken** und die „**Kraft des Betens**“ schreiben. Meditation ist mittlerweile überall auf dem Vormarsch und in der Psychotherapie und der Medizin wird immer mehr bestätigt, wie gesundheitsförderlich sie ist. Schon seit vielen Jahren gibt es zahlreiche Studien, die belegen, dass meditieren bei vielen Belastungen helfen kann. So hilft Meditation z.B. gegen Stress, Burnout, Herz-Kreislaufproblemen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Suchtproblemen uvm.

Über das Beten wird in der Regel eher zurückhaltend gesprochen, da es für viele mit der Kirche und dem christlichen Glauben verbunden ist. Meditation scheint da interessanter zu sein, da sie mystische Erfahrungen der fernöstlichen Traditionen verheißt. Dagegen erscheint Beten fast ein wenig langweilig.

So denken viele beim Thema Beten an alte Leute in muffigen Kirchen, die ihre Gebete herunterleiern. Oder es sind Erinnerungen an Situationen, in denen man selbst zum Beten gezwungen wurde. In meiner Familie mussten wir immer vor dem Schlafengehen oder dem Essen beten, ohne dass uns erklärt wurde wozu es gut ist. Es war nun mal so üblich und da hatte man nicht zu fragen.

Als ich in meiner Jugend anfing, Fragen nach dem Sinn des Betens zu stellen, bekam ich keine befriedigende Antwort. Ich fing an zu rebellieren. Von da an waren für mich

Leute, die beteten, Frömmeler oder einfach nur Spinner, die die Realität verleugneten.

Erst als ich selbst eine geistige Heilung durch Gott erlebte änderte sich das. Dadurch erkannte ich, wie wertvoll das Beten ist und dass es gar nichts mit Frömmerei, Spießigkeit oder der Kirche zu tun hat. Vielmehr ist es wie ein Gespräch mit Gott. Auch wenn wir Ihn selbst nicht sehen oder hören können, so sieht und hört Er aber uns! Ihm können wir alles erzählen, was uns bewegt. Freudiges genauso wie Trauriges. Er ist ein geduldiger Zuhörer und weiß immer Rat - auch wenn uns der nicht immer gefällt.

Die Energie, die durch das Beten freigesetzt wird, ist wahrscheinlich die stärkste Kraft, der wir uns bedienen können. Je intensiver ein Gebet ist, d.h. je mehr wir mit dem Herzen dabei sind, um so machtvoller wird es. Unsere tiefen Gefühle dringen dabei bis zum Herzen Gottes vor und setzen so die göttliche Kraft frei, durch die alle „Wunder“ geschehen.

In der Bibel heißt es: *„Wenn ihr betet und im Glauben um etwas bittet, werdet ihr es erhalten, was immer es auch sei.“* Mat 21,22.

Die Frage ist nur, ob wir das auch ernst nehmen? Können wir glauben, dass unsere Gebete erhört werden und sich das Gewünschte erfüllt?

Schon oft habe ich mich dabei ertappt, dass ich für etwas gebetet hatte, es tief im Inneren aber von vorneherein anzweifelte. Das ist dann in etwa so, als würde man eine Angel auswerfen und die Schnur direkt wieder einziehen. So wird man nie einen Fisch fangen. Genauso verhält es sich auch mit dem Beten. Wenn wir es nur „versuchen“, dann ist das genauso wie mit der Angel. Auf diese Weise kann es nicht wirkungsvoll sein.

Jeder Zweifelsgedanke, jedes Misstrauen uns selbst und Gott gegenüber ist so, als würden wir die Angel sofort wieder einziehen und das beten scheint dann nichts geholfen zu haben. Durch solche „Misserfolge“ entsteht dann das Gefühl, dass Gott nicht auf unsere Gebete reagiert und dass das Beten sinnlos ist. Aber stimmt das wirklich? Ist es nicht vielmehr so, dass wir all das Negative, Leid und Misserfolge durch Unbewusstheit und automatisierte Denkstrukturen immer wieder in unser Leben zurückholen?

Wenn wir von ganzem Herzen etwas erbitten und dann ohne zu zweifeln daran glauben, dass es geschieht, wird es Wirklichkeit werden. Aber nicht unbedingt sofort. Als Jesus die Menschen heilte sagte er immer: *„Dein Glaube hat Dir geholfen“*. Hier können wir erkennen, dass unsere Gebete an den Glauben gekoppelt sind. Bruno Gröning sagte dazu: **„Das anhaltende Gute beseitigt das Böse“**. D.h. wenn wir den Glauben aufrechterhalten und nicht anzweifeln, dass das Gewünschte eintritt, kann sich ALLES zum Guten wenden.

Aber was tun wir, wenn wir nicht glauben können?“

In so einem Fall können wir den Glauben wieder neu lernen, denn als Kinder hatten wir alle noch echten Glauben. **Wir müssen nur den ersten Schritt tun und auf Gott zugehen, dann kommt er uns „entgegen“**. Erst wenn wir die Hilfe Gottes von uns aus wirklich wollen, kann er etwas für uns tun. Ich kenne einige Menschen, die gesundheitlich am Ende waren und nicht mehr glauben konnten aber in ihrer Not Gott trotzdem um Hilfe baten. Sie waren einfach nur bereit den letzten Strohalm zu ergreifen. Und dann geschahen oft völlig unerwartet die sogenannten „Wunder“.

Aber warum klappt das Beten denn so oft nicht, obwohl man doch den Schritt auf Gott zugemacht hat?

Der Grund ist nach meiner Erkenntnis oftmals unser widersprüchliches Wollen. Einerseits möchten wir etwas, andererseits wiederum nicht. Z.B. möchten wir vielleicht einen Partner haben, haben aber gleichzeitig Angst, weil wir schlechte Erfahrungen gemacht haben. Oder wir möchten gesund werden und können oder wollen aber nicht vergeben. Dadurch tragen

wir tiefen Groll in uns, der uns wiederum krank macht. Manch einer möchte sich vielleicht beruflich verändern, traut sich aber nicht seine scheinbar sichere Stelle aufzugeben. Wir glauben kurzzeitig, dass Gott hilft, zweifeln es aber gleich wieder an. Vielleicht kennen Sie solche Beispiele ja aus Ihrem eigenen Leben. Oft sind es diese unterschwelligsten Bedenken, die verhindern, dass unsere Gebete wirksam werden und wir unser Ziel erreichen.

Wenn wir etwas ändern wollen, so bringt das eben Veränderungen mit sich! Aber sind wir auch bereit diese Konsequenzen zu tragen und wollen wir uns ändern? Sind wir wirklich bereit zur Umkehr?

Deswegen ist es wichtig, dass wir uns über solche inneren Widersprüche klar werden, um uns dann neu auszurichten. Sind wir klar in dem, was wir wollen, so haben unsere Gebete und Gedanken die nötige Durchschlagskraft um das Gewünschte in unser Leben zu ziehen. Tragen wir aber versteckt irgendwelche Zweifel in uns, so bleiben unsere Gebete ohne Wirkung.

Nachdem ich 1984 meine eigene Heilung von Asthma erlebt hatte, war ich mir vollkommen sicher, dass **Gott will, dass es uns gut geht**. Und so erlebte ich einige Male wie Gott half, wenn ich für andere Menschen betete, denn ich war fest davon überzeugt, dass mein Beten wirken würde. Später begann ich mich spirituell „weiterzubilden“ und las viele Bücher. Auffallend war, dass von da an immer weniger geschah, wenn ich betete. Es war, als hätte dieses „scheinbare“ Wissen, die Kraft der Gebete gemindert.

Angeregt durch die Bücher fragte ich mich nämlich, ob es überhaupt erlaubt sei für andere zu beten, wenn diese nicht ausdrücklich damit einverstanden wären. Oder ich dachte, dass jemand durch schlechtes Karma krank geworden ist und Heilung deswegen nicht möglich sei usw. Je mehr ich diese Sichtweisen annahm, um so weniger halfen meine Gebete. Irgendwann begriff ich, dass es an meinem Glauben lag, ob Heilung möglich wird. So löste ich mich wieder von all diesen Theorien und erlebe seitdem wieder viele Wunder, die Gott durch das Beten bewirkt.

Bitten, die laut ausgesprochen und nicht nur gedacht werden, haben oft noch mehr Durchschlagskraft. Wenn wir also laut und mit Überzeugung sprechen: *„Im Namen Jesu bin ich geheilt“*, dann identifizieren wir uns nicht länger mit der Krankheit, sondern mit der Gesundheit. Denn wenn wir etwas laut aussprechen ist das für uns greifbarer, als wenn wir etwas nur denken. Beim bloßen Denken haben wir es nämlich meist viel schneller wieder vergessen. Am besten wenden Sie es einfach selbst an und überzeugen sich davon.

Wichtig ist aber immer, dass die Bitte aus dem Herzen kommt.

Dabei ist jeder unserer Gedanken von Bedeutung. Wenn wir z.B. beten: *„Bitte hilf der Frau Sowieso. Die ist so krank.“* dann verstärken wir dadurch sogar noch dieses Problem. Deswegen sollten wir uns immer nur auf die Heilung oder die Lösung konzentrieren und uns selbst sowie unsere Mitmenschen gesund und vollkommen sehen, nachdem wir uns von allen negativen Zuständen (auch für unsere Mitmenschen) gelöst haben.

Bruno Gröning betonte oft, dass wir auf unsere Gedanken und Worte achten sollten. Sagen oder denken wir z.B. *„meine Krankheit“*, *„mein Asthma“* oder *„meine Migräne“* dann manifestieren wir, dass dieses *„unsere Krankheit“*, also **unser Besitz** ist. Dann kann Gott nicht helfen, da man sie als Besitz betrachtet und nicht Gott gibt. Bedenken Sie einmal wie oft die Menschen von „ihren“ Krankheiten erzählen und dabei nicht beachten, wie sehr dadurch das Übel noch verstärkt wird.

Hierbei können wir sehen, wie wichtig klares Denken und Sprechen ist. Gott, der in uns wohnt, nimmt jedes Wort sehr genau. Und das muss er auch, da sonst alles Leben ein Würfelspiel wäre. Deswegen kann aber auch jeder negative Gedanke zum Bumerang werden.

1906 wurde in der **Azusastreet** in Los Angeles die Kraft des Betens sehr eindrücklich demonstriert. Dort geschahen wundervolle Heilungen einfach nur durch Beten und Glauben. Sogar Körperteile und Zähne wuchsen nach.

Eines fiel mir dabei besonders auf. Die Menschen, die damals mitwirkten, stellten die Möglichkeit einer Heilung nie in Frage. Wenn sie für andere Menschen im Namen Jesu beteten glaubten sie fest, dass ihre Gebete erhört würden. Genauso war es bei Bruno Gröning und bei vielen anderen. Sie befahlen der Krankheit im Namen Gottes, den Körper zu verlassen und sehr oft geschah das dann auch.

Aber nicht immer! Denn weder Jesus, noch Bruno Gröning, noch die Leute aus der Azusastreet konnten ALLEN Heilungssuchenden helfen. Es gab immer auch Menschen die nicht geheilt wurden, denn nicht jeder ist bereit umzukehren und nicht jeder nimmt das Geschenk Gottes an. Aber sie haben sich dadurch nicht irritieren lassen, sondern blieben bei der Überzeugung, dass Gott den Menschen grundsätzlich helfen will. Sie alle demonstrierten uns die Macht des Betens und Glaubens. **Je klarer und reiner wir denken, sprechen und wünschen, um so mehr wird das was wir sagen wahr.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen für all Ihre Gebete und dass Sie den festen Glauben entwickeln, dass auch Ihre Gebete Kraft haben und erhört werden, genauso wie die Gebete Jesu.

**In geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg Leindecker**

*Die
Kraft des
Betens*



© Hans Georg Leindecker

*Glaube und Vertraue.
Es hilft, es heilt
die göttliche Kraft!*

Bruno Gröning

